

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 33 (1955)

Heft: 6

Rubrik: VAPKO-Mitteilungen ; Mitteilung der Bibliothekskommission ; Mycologia Helvetica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

période de fructification. Mais après cette période, il recommence, si la chaleur et l'humidité sont suffisantes, à se développer et donnera de nouveaux champignons, après environ trois semaines de repos.

Dans une forêt vaste, où les arbres sont d'âge différent et la configuration du terrain variée, le sol forestier ne se réchauffe pas également, de telle sorte que les mycéliums peuvent être dans des stades différents de développement. Pendant que, sur des mycéliums précoces, les fructifications finissent déjà, elles commencent à peine sur ceux dont le développement a été retardé et ne se feront que par la suite sur les plus tardifs. Des récoltes peuvent donc se faire, si les conditions sont favorables aux deux stades de développement, de façon quasi ininterrompue et en grande quantité. On peut alors admettre que par temps chaud et humide, les bolets croissent continuellement en forêt, de fin juin à la mi-octobre. Dans quelques stations, ils poussent toujours durant une semaine et par périodicité de quatre semaines, mais il est rare que les facteurs de réduction n'interviennent pas en troubant la végétation et en l'arrêtant même pour une longue période. Les bolets croissent ainsi seulement pendant un certain temps bien délimité, désigné comme période de fructification. La période de quatre semaines dans le développement des édulis dans certaines stations isolées correspond à peu près avec la période des phases lunaires, ce qui est probablement l'origine de l'acceptation bien connue de l'influence de la lune sur la croissance des champignons.

VAPKO-MITTEILUNGEN

Trockenpilze, ihre Erkennung und Kontrolle

von Dr. J. Schlittler

(Auszug aus dem an der VAPKO-Tagung vom 10. Oktober 1954 im «Alpenblick» in Luzern gehaltenen Vortrag)

(Schluß)

II. Die artspezifische und qualitative Kontrolle gedörrter Steinpilze

Im folgenden sei nur noch auf die Kontrolle des Dörrgutes des häufigsten Trockenpilzes, nämlich des Steinpilzes, näher eingetreten. Das meiste Dörrpilzmaterial kommt fast immer unter der Bezeichnung «Steinpilze» in den Handel, auch dann, wenn das Material nicht artenrein ist, sondern allerlei Beimischungen enthält. Meist kommen die Steinpilze als Pilzschnitte längsgeschnitten in den Handel, wobei sich im Material immer Stücke befinden, die aus Hut und Stiel bestehen, nebst stichelförmigen Stücken, die nur Abschnitte des Hutes darstellen. Seltener begegnet man im Handel Steinpilzschnitten, die Querschnitte entsprechen und somit aus kleinern rundlichen Stilscheiben und größern Hutscheiben bestehen. Noch seltener kommen Steinpilze nur als Hüte, ohne Stiele, in den Handel oder überhaupt in ganzem Zustande. Je größer die Pilzschnitte oder die Pilzstücke sind, um so größer ist auch die Gefahr, daß sie im Innern durch Madenfraß ganz in krümeliges Pulver verwandelt sind, selbst wenn sie außen noch recht schön aussehen. Pilzstiele allein sind im Handel unzulässig.

Die Kontrolle trockener Steinpilze umfaßt stets eine *artspezifische* und eine *qualitative* Prüfung, erstere gibt Auskunft, ob es sich tatsächlich um artenreines Steinpiltz-trockenmaterial handelt, letztere entscheidet, ob es auch der Qualität nach einwandfrei ist. Bei der Prüfung trockener Steinpilze auf die Art müssen mindestens folgende Merkmale erfüllt sein: Hutfarbe braun, in sehr verschiedenen Nuancen, je nach Rasse und Trocknungsweise, nie irgendwelche Spuren von scharlach- oder karminroten Farbtönen. Fleisch bei qualitativ sehr hochwertigem Material weiß ohne irgendwelche Madenlöcher. Beim üblichen Handelsmaterial ist das Fleisch aber meist mehr oder weniger weißbräunlich, bei schlechtem, ungenügendem Material braun bis schwärzlich. Röhren und Poren sind je nach dem Entwicklungszustand, in dem die Steinpilze gedörrt wurden, cremeweiß oder gelb bis grünbraun. Geruch stark aromatisch, penetrant. Stiel oberwärts, besonders an der Spitze fast stets mit sehr feiner, weißlicher Netzzeichnung auf bräunlichem Grunde. Sporen gelb bis gelbgrünlich, $15-17/4-5 \mu$. Die *qualitative Prüfung* erstreckt sich auf den Zustand des trockenen Steinpilzgutes: Erstklassiges Steinpilzdörrgut ist dünn geschnitten (trockene Schnitze zirka 1 bis 2 mm dick), hat reinweißes Fleisch, ohne jegliche Madenlöcher, ohne andere Spuren von Madenfraß und ohne irgendwelche fremde Beimischung. Zweitklassiges Steinpilzdörrgut kennzeichnet sich meist durch dickere Schnitze, die cremeweiß bis lichtbräunliches Fleisch haben und vereinzelte Madenlöcher aufweisen. Dunklere Schnitze wie Beimischungen sind sehr vereinzelt. Noch schlechteres Steinpilzmaterial zeichnet sich meist durch ziemlich dunkle Farbe aus, durch Madenfraß in Form von Löchern und Pulver. Äußerlich schöne Schnitze sind innen oft total in Pulver zerfressen. Unter solchem Material begegnet man nicht selten weißlichen oder goldgelben Steinpilzstücken, die andeuten, daß einzelne der zum Trocknen verwendeten frischen Steinpilze bereits von Hypomyces chrysospermus befallen waren, jenem Schmarotzerpilz, der besonders den Steinpilz schon im Walde draußen in weiße oder gelbe Pilzmumien umwandelt. Schlechtes, unzulässiges Material enthält bei genauem Hinsehen meist auch ankehbende, vertrocknete Madenhäute, ferner weiße Madeneier, Käferlarven usw. Man darf also sagen, unsorgfältig getrocknetes Steinpilzmaterial ist bereits von Insekten-eiern und Larven infiziert und wird zu bestimmten Zeiten, meist im Sommer, auch bei sorgfältigster Lagerung und gutem Verschluß lebendig. Im Nachsommer schwärmen dann aus solchen Pilzpackungen die Motten, nachdem sie neuerdings Eier ins Material gelegt haben, aus, und das Material ist scheinbar von Ungeziefer frei. Dieses zeitweilige von selbst Lebendigwerden von unsauberm Trockenpilzmaterial ist auch ein Grund, warum es meist im Winter, wenn diese unerwünschten Gäste in getarntem Zustand schlafen, zur Kontrolle kommt. Bei allem Trockenpilzmaterial ist stets auf die *Beschwerung mit Wasser*, sei es durch künstliches Befeuchten, sei es durch unzweckmäßige Lagerung, zu achten. Beträgt der Wassergehalt zirka 12% und mehr, so ist das Trockenpilzmaterial besonders anfällig für Schimmel und tierische Schädlinge. Zu feuchtes Trockenpilzmaterial gibt sich meist schon an seiner schwammig-pappigen Beschaffenheit zu erkennen, abgesehen davon, daß es oft schon weiße Schimmelanflüge aufweist und muffigen Geruch hat und zu Klumpen verklebt ist. Außer auf die Beschaffenheit des Steinpilzmaterials selbst ist bei der qualitativen Prüfung noch auf die *Beimi-*

schungen zu achten. Diese können sein: Laub, Moos, Gras, Hühnerfedern, Roßmist, Mais, Dörrfrüchte, Stroh, Nägel und vieles andere. Sie geben übrigens wertvollen Aufschluß unter welchen Bedingungen das Trockenpilzmaterial gedörrt und gelagert wurde. Weiter ist auf beigemischte andere Pilzarten zu achten, welche die Qualität des Steinpilzdörrgutes vermindern. Mangels an guten Steinpilzen werden dem Dörrpilzgut oft völlig wertlose, ungenießbare oder gar giftige Pilze beigemischt. Als *qualitätsvermindernd* wirken sich bei Steinpilzdörrgut sozusagen alle Beimischungen anderer Pilze aus. Am häufigsten findet man unter trockenen Steinpilzen als Beimischungen andere Röhrlingsarten, wie Rotkappen, Birkenröhrling, Hexenröhrling, weil sie darin am wenigsten auffallen. Zur weiteren unerlaubten Streckung von Steinpilzmaterial werden dann Blätterpilze, meist sogenannte Massenpilze, verwendet, wie der Pfeffermilchling, der Wollmilchling, der Hallimasch, Täublinge usw. Sie fallen im Steinpilzmaterial sofort durch die Blätter auf. Seltener begegnet man der Beimischung von Giftpilzen, die meist auf ungenügende Pilzkenntnisse der Sammler und Händler zurückzuführen ist. Festgestellt unter Trockensteinpilzen wurden schon, und zwar nicht nur vereinzelt, sondern in ziemlichen Quantitäten, der Bitterröhrling, der Satanspilz, der Fliegenpilz, der Grüne Knollenblätterpilz und der Pantherpilz. In allen Fällen handelt es sich um Beimischungen, die nur bei unsorgfältigstem Sammeln und größter Verantwortungslosigkeit unter Steinpilze gelangen können. Meist begegnet man solchen Beimischungen unter Trockenpilzmaterial, das aus recht alten Steinpilzen, kenntlich an den pappigen grünbraunen Röhrenschnäuzen, hergestellt wurde, die anzeigen, daß zum Trocknen einfach alles zusammengerafft wurde, was an Pilzen vorhanden war.

Zusammenfassend kann gesagt werden: *Dürres Steinpilzmaterial darf nicht mehr als 5% (das sind 50 g auf 1 kg) madige Substanz samt Beimischungen enthalten, um für den menschlichen Genuß noch zulässig zu sein.*

Diese knappen Ausführungen, die keineswegs irgendwelchen Anspruch auf Vollständigkeit machen, wollen nur einige Richtlinien andeuten, auf die es bei der Kontrolle von Trockenpilzen ankommt. Je gründlicher auch die Trockenpilze auf Art und Qualität geprüft werden, mit desto besserm Appetit dürfen wir auch dort Trockenpilzgerichte essen, wo wir die Pilze nicht selbst gesammelt, nicht selbst gedörrt und aufbewahrt und vor dem Zubereiten nicht noch einmal selbst besehen haben.

Betrifft Fragebogen

Es sind noch nicht alle Fragebogen zurückgekommen. Der Sekretär ersucht diejenigen Mitglieder, die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, dies sofort nachzuholen.

Th. M.

Mitteilung der Bibliothekskommission

Wir freuen uns, Ihnen die zweite Fortsetzung der in den Jahren 1952 (Seiten 53–61) und 1954 (Seiten 112–116) in dieser Zeitschrift veröffentlichten Angaben über den Stand unserer Bibliothek in Aarau geben zu dürfen.

Diese neue Vermehrung haben wir hauptsächlich aus dem Nachlaß unseres Freundes August Knapp erhältlich machen können, und wir danken auch an dieser Stelle herzlich der ganzen Familie für dieses Entgegenkommen. Besten Dank auch Herrn Schwärzel und Freund Flury für ihre Bemühungen, dem Verbande diesen wertvollen Nachlaß zu sichern.

Nachdem nun die Hauptwerke der modernen Pilzkunde in unserer Bücherei vorhanden sind, wäre eine regere Nachfrage als bis anhin gewiß wünschenswert, denn diese Bücher und Zeitschriften sind da, um sie zu konsultieren.

Zeitschriften: Es fehlen noch Jahrgang I/1917 und II/1918 des «Pilz- und Kräuterfreundes», Nürnberg, und Jahrgänge 1951/1952 der «Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde». Wer kann sie vermitteln? Für die Bibliothekskommission: *W. Süß*

Mycologia Helvetica

2. Nachtrag zu der im Jahre 1952, Seite 53, veröffentlichten Bibliothek
des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde

* = Zeitschrift; ô = Dissertation

	Standortangabe
* <i>Annales de la Société Linnéenne</i> , Lyon 1925/30, 1933	Zs 28
<i>Ade A.</i> , Mykolog. Beiträge aus « <i>Hedwigia</i> », Dresden 1923	156/1
* <i>Bulletin de la Soc. myc. de France</i> , 1920/1934, Juni	
* <i>Bulletin de la Soc. myc. de France</i> , 1928/1933, doppelt	Zs 4
* <i>Bulletin Tomes 36–50</i> (Fascic. III von Tome 39 fehlt)	
* <i>Bulletin du Jardin bot. de l'Etat de Bruxelles</i> , 1954/1–3	Zs 3
<i>Batsch Aug.</i> , Elenchus Fungorum, 1783, Jena	155
<i>Bataille F.</i> , Flore analytique et descript. des Tuberoidées. Extr. Bull. de la Soc. myc. de France, 37/4, 1922	157/34
– Flore analytique et descript. des Hymenogastracées d'Europe. Extr. Bull. de la Soc. myc. de France, 39/3, 1923	157/35
<i>Barla J.-B.</i> , Les champignons des Alpes-Maritimes, Nice 1888	6 fol.
<i>Bonorden H.F.</i> , Abhandlungen aus dem Gebiete der Mykologie, Halle 1864	149
<i>Bourdo: H.</i> , A. Galzin: Hymenomycètes de France. 1927. (2. Exempl.)	15*
<i>Bresadola J.</i> , Fungi Tridentini novi, Tridentini 1881	165/1
– Fungi Tridentini, Band II, Tridentini 1892	165/2
<i>Blumer S.</i> , Die Sporengröße bei einigen Morchellaarten, aus « <i>Annales Mycologici</i> » 1937	156/2
* <i>Česko Mykologie</i> 1953/4, 1954/1–3	Zs 25
<i>Chatin Ad.</i> , La truffe, Paris 1892	163
<i>Cordier F.S.</i> , Les champignons, Paris 1876	16 q
<i>Ceruti Orazio</i> , Funghi rinvenuti nello stomaco di Mus Gallus Columba, Milano 1944	156/4
<i>Camara Manuel de Souza da</i> , Proposta de divisão do genero <i>Stemphylium</i> Wallr. fungo da ordine das Hyphales, Lisboa 1930	117/6
<i>Camara Emman. de Souza da</i> , Contributiones ad Mycofloram Lusitaniae, Vlisip-pone 1929	117/1
<i>Caspari R.</i> , Trüffeln und trüffelähnliche Pilze in Preußen, Abdr. aus den Schriften der Phys.-ökonom. Gesellschaft, Königsberg 1887	156/3
<i>Camara Emm. de Souza da</i> , Puccinia graminis Trittici, 1940	117/5
<i>Dangeard P.A.</i> , Mémoire sur la terminologie des éléments cellulaires et son application à l'étude des champignons, Paris 1931	156/5
<i>Fuckel L.</i> , Symbolae Mycologicae, Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Pilze, Wiesbaden 1869–1875	164
<i>Fries Elias</i> , Systema Mycologicum, vol. II, Gryphiswaldiae 1823	169

	Standortangabe
Favre J., Bribes mycologiques, Berne 1952.....	156/9
– Antinoa Acuum Vel., aus Bulletin myc. de France 1951	156/7
– Marasmius hariolorum, espèce souvent confondue avec Mar. confluens, aus Bull.myc. de France 1951	156/8
– La flore fongique des forêts du Parc national suisse, aus Bull. de la Soc. du Natur. d'Oyonnax 1953/7	156/10
– Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens, Berne 1948.....	156/6
Ferry de la Bellone R. De, Du Mycélium des champignons hypogées, Apt 1885 ..	156/11
Fischer E., Zur Systematik der schw. Trüffeln aus den Gruppen von Tuber excavatum und rufum, aus Verhandl. der Naturf. Gesellschaft Basel, Band 35/I, Teil 1923	156/14
– Untersuchungen über Phalloideen aus Surinam, Zürich 1928	156/15
– Diagnosen einiger Fungi hypogaei aus Kalifornien, Sonderdruck aus «Fedde Repertorium», VII/1909	156/12
– Zur Systematik der Tuberaceen aus der Verwandtschaft der Tuber excavatum Vitt., Separatabdr. aus Bericht der Schweiz. Bot. Gesellschaft 1922.....	156/13
Gams H. u. Singer R., Schlüssel für die europ. Familien, Gattungen und wichtigsten Untergattungen der Agaricales (Blätterpilze u. Röhrlinge), Horn (Niederösterreich) 1948	149
Goidanich Gab., Intorno ad alcuni micromiceti nuovi o rari, Estratto dagli «Annales Mycologici», Berlin 1933/3.....	156/16
Haas Hans, Pilze Mitteleuropas, 1953	47/2
Hesse Dr. R., Die Hypogaeen Deutschlands, Halle 1891–1894	12 q
Hollós Dr. L., Die Gasteromyceten Ungarns, Leipzig 1904	8 fol.
Helmert W.O., Elementarkursus der Kryptogamenkunde, Dresden 1862	167
Hahn Gotthold, Kleine Pilzkunde, Gera 1894	174
– Der Pilzsammler, Gera 1890	166
Haller R., Boletus pseudo-sulphureus Kallbch., Aarau 1950, Sep.-Abdr. aus Mitt. der Aarg. Nat. Ges., H. 23	156/19
Haller Dr. R., Beitrag zur Kenntnis der aarg. Pilzflora, Aarau 1950, Sep.-Abdr. aus Mitt. der Aarg. Nat. Ges., H. 23	156/18
Heim R., Culture artif. des mycotètes d'un Agarie termitophile africain, Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences, t. 210, 1940	157/37
– Nouvelles réussites culturelles sur les Termitomyces, Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences, t. 226, 1948	157/38
– Le nouvel ordre des Gloeohaustoriales, Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences, t. 233, 1951	157/39
– Les Termitomyces du Congo belge, Bull. du Jardin bot. de l'Etat, Bruxelles, 21/fasc. 3–4, 1951	157/42
– Mémoire sur l'Antennopsis, Bull. de la Soc.myc. de France, 67/4, 1951	157/40
– Classement des parasites symbiotiques, etc., assoc. aux Termites. VI ^e Congrès internat. de patol. compar., Madrid 1952	157/41
Hollande A. Ch., Action de la Clitocybine sur le bacille tuberculeux et autres microbes, Montpellier 1946	156/24
Herter W.G., Die Gattung der Riesenmorcheln, Maublancomyces, 1950	156/23
Heim Roger, Le genre Galeropsis Vel. (Cytarophyllum Heim), aus «Revue de Mycologie» 1950	156/20
Haller R. u. Knapp A., Ein Trichasterfund aus dem Val d'Anniviers, aus Bull. de la Murithienne 1948/9	156/17
Herter G., Index Familiarum Plantarum Montevidensis, Montevideo 1927/28 ...	156/22
Jenkins Anna E., Elsinoe on apple and pear, aus «Journal of Agriculture Research», Vol.44/9, Washington 1932	156/25
Knapp A., Discina Fries u. Maublancomyces Herter, aus «Revista Sudamericana, de Botanica», Vol.X/Nr. 6, 1952	156/28
Kotlaba Fr., Sarcodontia crocea (Schw.) Kotl. Preslia, 26/1954.....	157/43

	Standortangabe
<i>Kühner R. et Romagnesi A.</i> , Flore analytique des champignons supérieurs, Paris 1953	11 q
<i>Konrad P.</i> , Notes critiques sur quelques champignons du Jura, 1923, Bull. trim. de la Soc.myc. de France	101
<i>Klika Boh.</i> , Deux espèces de Tuber nouvelles en Bohème, aus Mycologia III/1926, IV/1927.....	156/26-27
<i>Lange J.</i> , Flora Agaricina Danica, 2 Bde., 1935-1940.....	129
<i>Lenz Dr. H.O.</i> , Die Schwämme, Gotha 1868	170
- Abbildungen der nützlichen und schädlichen Schwämme, Gotha 1831	158
<i>Letellier J. B.L.</i> , Histoire et description des champignons, Paris 1826	168
<i>Lambotte Dr.E.</i> , La flore mycologique de la Belgique, Verviers 1886	160
<i>Lloyd C.G.</i> , The Geastrae, Cincinnati 1902	156/29
<i>Lohwag K.</i> , Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen, aus «Sydowia» 1949	157/4
- Die Problematik der Giftigkeit u. physiol. Wirkung der heimischen Pilze, aus «Wiener klin. Wochenschau», Jahrgang 59/Nr.17, 1947	157/2
- Zur Anatomie des Deckgeflechtes der Polyporaceen, aus «Annales Mycologici» 1940/5-6	157/1
- Zur Fruchtkörperbildung holzzerstörender höherer Pilze in Reinkultur, aus «Sydowia» 1952/Vol. VI, Heft 5-6	157/6
- Das landw. Bildungswesen in England, aus «Jahrbuch der Hochschule für Bodenkultur», Wien 1949	157/3
- Pilze als Feinde unseres Holzes, Horn (Nieder-Österreich) 1948.....	148
- Der Hausschwamm und seine Begleiter, aus «Sydowia» 1952/Vol. VI, Heft 1-4	157/5
<i>Lohwag H.</i> , Battarea u. Elasmomyces, aus «Burgenland», Vierteljahrhefte für Landeskunde III/1930, Eisenstadt.....	156/31
- Entwicklungsgeschichte u. syst. Stellung von Secotium agaricoides (Czern.) Holl., aus «Österr. Bot. Zeitschrift», 1924	156/30
- Bovista membranacea, eine neue Art aus Ostafrika, «Österr. Bot. Zeitschrift», 1931/Bd.80, Heft 3	156/32
- Mykologische Studien XVI/Tuberineen, Berlin 1939, aus «Annales Myc.», Vol.37	156/33
* <i>Mikrokosmos</i> , Zeitschrift, Stuttgart 1919/1921	Zs 29
<i>Mattirola O.</i> , Sul ciclo di sviluppo di due specie scleroziate del gen. Lepiota Fr., Roma 1918	15 q
- Studio della flora del Portogallo, Coimbra 1907	157/14
- La Delastria Rosea Tul. in Italia, aus Bull. della Soc.bot. italiana, Firenze 1896	157/10
- Sul valore sistematico del Choiromyces gangliformis Vitt. e del Choiromyces meandriformis Vitt., estratto dalla «Malpighia», Genova 1893.....	157/8
- I funghi ipogei della Liguria, Genova 1911	157/16
- Tuberaceae estr. da R. Pampanini, «Plantae Tripol.», Firenze 1914.....	157/17
- Elenco dei fungi Hypogaei raccolti nelle foreste di Vallombrosa 1899-1900, 1900	157/12
- Che cosa sia il Choiromyces meandriformis, Firenze 1896, estratto dal Bull. della Soc.bot.italiana	157/9
- Sulla Mannite contenute nelle Tuberacee, Genova 1899	157/11
- Prima contribuzione allo studio della flora Ipogeo del Portogallo, ext. do Boll. da Soc.bot. 1904/5	157/13
- Gli Autoptici di Carlo Vittadini, Milano 1907	157/15
<i>Maublanc et Malençon</i> , Sur la nature et l'organisation de la gleba du Battarea, aus «Académie des sciences» 1930	115/5
<i>Moser M.</i> , Über das Massenaufreten von Formen der Gattung Morchella auf Waldbrandflächen, «Sydowia» 1949	157/19
- Cortinarien-Studien I, Phlegmacium, Horn (Nieder-Österreich) 1951/2	157/20

	Standortangabe
<i>Malençon M.G.</i> , Quelques espèces inédites de Discomycetes, aus Bull. de la Soc. myc. de France, Tome 43/I, 1925	115/1
– Le Sclerotinia Betula Woronin, aus Bull. de la Soc. myc. de France, Tome 40/2, 1924	115/36
<i>Mayor Eugen</i> , Paul Konrad, 1877–1948, avec portrait et liste des travaux scientifiques, 1949	157/18
<i>Martin Ed.</i> , Considérations générales sur le genre Inocybe, 1925	157/7
<i>Nees von Esenbeck Th. Fr. L., A. Henry, Th. Bail</i> , Das System der Pilze, Bonn 1837 –1858	161
<i>Persoon C.H.</i> , Mycologia Europaea, 3 Bde., Erlangae 1822–1828	162
* <i>Pilz- und Kräuterfreund, Der</i> , 3–5, 1919/22, Heilbronn	Zs 30
– <i>Herrmann E.</i> , Welches sind die eßbaren Täublinge? Heilbronn	156/21
<i>Pouchet A.</i> , Clitocybe rhizophora Vel., Bourg 1932, aus Bull. de la Soc. des Nat. de l'Ain	157/22
– Considération sur Rhodotus palmatus et sur ses variations, Lons-le-Saunier 1932	157/21
– Coprinus fimetarius est-il toxique? Bourg 1932, aus Bull. de la Soc. des Nat. de l'Ain	157/23
<i>Quélet L.</i> , Flore Monographique des Amanites et des Lépiotes, Paris 1902	172
– Enchiridion Fungorum, Paris 1886	173
<i>Romell L.</i> , Hymenomycetes, Stockholm 1925	157/24
– Remarks on some species of Polyporus, aus «Svensk Botanisk Tidskrift» 1926	110
* <i>Revue de Mycologie</i> , Jahrgang 1953	Zs 2
* <i>Sydotia</i> 1947–1951, Separatabdrucke (Spez. Stammesgesch., Formenwandel und Gestaltungstypen im Reiche der Pilze, von B. Schußnig), 153/51 Wien	153
* <i>Sydotia</i> , Jahrgänge 1947, 1952/1953	Zs 8
* <i>Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde</i> 1941–1954	Zs 5
<i>Singer</i> , Diagnoses fungorum novorum Agaricalium	118/5
– New and interesting species of Basidiomycetes	118/6
– Type studies on Basidiomycetes 1950	118/7
<i>Schräer-Bider W.</i> , Beobachtungen über die Verbreitung einiger höherer Pilze im Wallis, Zürich 1951	157/25
<i>Swoboda Fr.</i> , Zur Anatomie der Lycoperdaceen II, aus «Annales Myc.» 1940	157/28
<i>Soehner, Ert</i> , Bayr. Hysterangium-Arten, aus «Sydotia» 1952	157/30
– Bayrische Pachyphloeus-Arten, aus «Hedwigia» 1935, Bd. 75	157/29
<i>Sprongl Karl</i> , Beiträge zur Pilzflora des Gaadener Beckens in Nieder-Österreich, aus «Sydotia» 1951	157/27
<i>Schinz H.</i> , Albert Thellung 1881–1928, Sonderabdr. der Natf. Ges. Zürich	157/26
<i>Trog J.G.</i> , Die eßbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme der Schweiz, Bern 1866	5 fol.
– Die Schwämme des Waldes, Bern 1848	171
<i>Teodorowicz F.</i> , The higher Fungi in Western and Southern Poland, Poznan 1933	157/31
<i>Tulasne L. R. u. Ch.</i> , Fungi Hypogaei, Paris 1853	7 fol.
<i>Vittadini Carlo</i> , Monographia Lycoperdinorum, Roma 1842	13 q
<i>Walty Hs.</i> , Russula Monographia, Bern-Bümpliz 1943	157/33
– Der Steinpilz, Lenzburg 1945	157/32
* <i>Zeitschrift für Pilzkunde</i> , Deutsche, 1923–1954, ab Band 6	Zs 13 a
<i>Zellner J.Dr.</i> , Chemie der höheren Pilze, Leipzig 1907	159

Berichtigungen zu den beiden vorhergehenden Veröffentlichungen

Jahrgang 1952, Seite 53

Acta Phytogeographica Suecia: hat deutsche Zusammenfassung
Atti Pavia: vorhandene Jahrgänge 1945–1951

Botaniska Notiser: Jahrgang 1948 soll heißen 1–4 statt 1–3
Bulletin de la Soc. Les Nat. Belges: 1947 soll heißen 1–12 statt 1–6

Seite 54

Friesia: Jahrgänge 1932–1936, 1938, 1940, 1941, 1945
Gillet C.C.: Jahrgang 1879

Seite 55

Hedwigia: betrifft *Singers Monogr. über Russula*
Hollos L.: nur ein Nachtrag von 13 Seiten

Seite 56

Magyar Gombaszati Lapok = Acta mycologica Ungariea

Seite 58

Revue de Mycologie: Mappe mit Exsikkaten betrifft Cours pratique de mycologie,
von Romagnesi 1937/9

Jahrgang 1954, Seite 113

Malençon Georges: Climat 1951

Seite 114

Schelling:	1953	Gandert:	1952	Etter:	1943	Speich:	1941
Keller:	1952	Patel:	1951	Terrier:	1942	Weber:	1942
Aebi	1951	Kobel:	1951	Gemsch:	1943	Zogg:	1943
Agthe:	1951	Paine:	1950	Häfliger:	1943	Rogers:	1953
Ammann:	1951	Stalder:	1951	Michel:	1944	Lohwag:	1951

Pilat: The Bohemian sp. 1951
Sydowia: 1947–1951

Seite 115

Schaeffer J. Ch.: 1762–1775, handkolorierte Tafeln
Schweiz. Zeitschrift soll jetzt heißen 1923–1950, 1953
Sydowia: Jahrgang 1952

Seite 116

Port. Acta: beifügen 1953/Nr. 4
Atti Pavia: siehe Jahrgang 1952 oben
Bulletin du Musée d'Histoire: soll heißen Jahrgang 1949/1950

E R F A H R U N G S A U S T A U S C H

Über das Vorkommen der Zitzengalle

Von K. May, Fischerbach im Schwarzwald

Im Heft Nr. 17 der deutschen Zeitschrift für Pilzkunde 1954, Seite 17, hat Dr. W. Kreh über «Die Verbreitung der Zitzengallen des Flachen Porlings» eine Arbeit veröffentlicht, worin es heißt: «Die Galle wurde festgestellt bei Wolfach (Schwarzwald).» Offenbar liegt hier ein Irrtum vor, indem der Standort falsch wiedergegeben ist.

Seit 1923 wohne ich in *Fischerbach* bei Haslach im Kinzigtal, welches zum Landkreis *Wolfach* zählt; dadurch ist wohl *Wolfach* als Fundort angegeben. Nach